

Angaben zur Person

Name, Vorname Pascall, Thekla Mareen
E-Mail mp041808@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer Slawistik / Öffentliches Recht
Zielland Polen
Aufenthaltszeitraum Oktober 2015 bis April 2016

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Hauptmotivation war, meine Kenntnisse der polnischen Sprache zu verbessern – polnisch im Alltag zu sprechen, Vorlesungen auf Polnisch zu hören. Des Weiteren interessiert mich sehr die Region Pommern – aus historischer und kultureller Sicht sowie als beispielhafte Region für grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit, woraus der Wunsch entstand, die historische Hauptstadt Pommerns besser kennenlernen. Das öffentliche Recht wollte ich aus einer anderen Perspektive kennenlernen, die Fachsprache (in dem Fall englisch) in diesem Bereich auffrischen, mich mit Europarecht beschäftigen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Vorbereitung des Aufenthaltes an der Universität Szczecin gestaltete sich unproblematisch; die Nominierung verlief über die Partnerinstitute der Slawistik (Universität Greifswald) / Philologische Fakultät (Uniwersytet Szczeciński); mit den International Offices beider Unis ließen sich im Vorfeld alle Formalitäten rasch und unkompliziert regeln. Eine gesonderte Krankenversicherung war nicht nötig. Eine Unterkunft in einem der Studentenwohnheime wird von der Gastuniversität vorgeschlagen und auf Wunsch ein Platz reserviert. Sprachnachweise waren in meinem Fall nicht nötig (Notwendigkeit hängt vom Studienfach und hauptsächlichlicher Sprache, in der studiert wird, ab).

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)**

Meine Erfahrungen waren ganz überwiegend positiv. Die Dozenten der Bereiche, in denen ich Veranstaltungen belegte – polnische Philologie und Kulturwissenschaften – waren allesamt sehr freundlich und hießen mich herzlich willkommen. Alle hatten eine wöchentliche Sprechstunde, in der man Fragen zum Stoff oder zur Organisation klären konnte. Das Angebot an Veranstaltungen war sehr interessant und vielfältig; ich hätte außerdem auch Veranstaltungen im Bereich Journalistik belegen können. Die Veranstaltungen fanden in kleinen Gruppen von 10-18 Personen statt, auch dies sehr angenehm und Kontakte zu einheimischen Studierenden erleichternd.

Einzig etwas problematisch war die Bibliotheksbenutzung, da durch Renovierungsarbeiten die gesamte Literatur des Fachbereichs über Monate nicht zur Verfügung stand. Generell ist die Benutzung der Unibibliothek etwas kompliziert, die Mitarbeiter/innen aber hilfsbereit, so dass man sich mit der Zeit zurechtfinden kann. Sehr empfehlenswert ist die Książnica Pomorska (Pommersche Bücherei), eine Bibliothek der Stadt, die nicht nur Welt- u.a. Literatur auf Polnisch, sondern auch über eine vom Goethe-Institut eingerichtete deutschsprachige Bibliothek verfügt. Dort findet sich z.B. eine große Auswahl der klassischen polnischen Literatur in deutscher Sprache.

Die Prüfungen fanden z.T. in mündlicher Form, z.T. als Hausarbeit statt. Die Prüfungszeit umfasst zwei Wochen im Anschluss an das Semester – im Wintersemester also die ersten beiden Februarwochen. Diese Zeit sollte man noch für den Auslandsaufenthalt einplanen.

Ausgezeichnet war der Polnischsprachkurs an der universitären Szkoła Języka i Kultury Polskiej dla Cudzoziemców (Schule der polnischen Sprache und Kultur für Ausländer). Es fanden wohl fünf oder sechs Sprachkurse auf Anfangsniveau statt; für Teilnehmende mit Vorkenntnissen gab es einen Kurs mit Ausgangsniveau B1. Dort waren wir eine kleine Gruppe von drei bis fünf Personen, die sich sehr gut verstand; auch war der Dozent sehr engagiert, hilfsbereit und freundlich. Über die A0 – A1 Kurse kann ich nur vom Hörensagen weitergeben, dass auch dort die Dozenten sehr engagiert waren und die Gruppen ca. 12-16 Teilnehmende umfassten. Generell würde ich sehr empfehlen, sich nach Möglichkeit schon in der Vorbereitung auf einen Aufenthalt in Polen Kenntnisse der polnischen Sprache anzueignen – es lohnt sich, sowohl im Alltag (da viele Angestellte in Geschäften, in Administrationen etc. kein oder sehr wenig englisch sprechen) als auch vor dem Hintergrund, dass sich die Freundlichkeit und Herzlichkeit meist sofort noch weiter steigert, wenn man versucht, sich ein wenig auf Polnisch zu verständigen.

Negative Erfahrungen bestanden darin, dass ich gar keine Veranstaltungen im Öffentlichen Recht belegen durfte, dies mir aber weder im Vorfeld noch zu Beginn des Semesters mitgeteilt wurde. Auch in der Erasmus Charter u.ä. Dokumenten hatte ich dazu keine Informationen gefunden. Es wurde von der Rechtsfakultät eine Erlaubnis der philologischen Fakultät verlangt, dass ich bei ihnen Veranstaltungen belegen darf; die Philologie konnte mir jedoch diese Erlaubnis nicht ausstellen, was sie mir wiederum nicht mitteilte. Erst nach Wochen vergeblichen Rätselspiels erfuhr ich, dass man vonseiten des Erasmus- Programms nicht Veranstaltungen in zwei unterschiedlichen Fachbereichen belegen darf, sondern nur in dem Bereich, in dem man nominiert wurde. Wenn man also, wie in Deutschland in den Geisteswissenschaften etc. eben verpflichtend, zwei Fächer studiert, muss man sich offenbar für eines entscheiden. Mein Learning Agreement hatte Veranstaltungen in beiden Bereichen umfasst und wurde so auch von allen Seiten (Fachbereiche Slawistik und Öffentliches Recht sowie International Offices beider Unis) unterschrieben, was natürlich mit der genannten Einschränkung seitens des Programms kollidierte und somit an der Gastuni / Rechtsfakultät auch nicht galt.

Ansonsten war zu Beginn etwas schwierig, Veranstaltungen an der philologischen Fakultät zu finden (Veröffentlichung weder online noch per Aushang), auch weil von den theoretisch zuständigen Erasmus- oder FakultätskoordinatorInnen keine Antwort auf Anfragen kam. Erst die leitende Professorin im Bereich Kulturwissenschaften, an die ich mehr zufällig geriet, gab mir alle nötigen Informationen. Im Übrigen war auch sie äußerst freundlich und herzlich und meinte, dass ich seit Jahren die erste Erasmus-Studentin an ihrer Fakultät wäre; somit ist es üblicherweise sicher nicht besonders relevant, wer wofür in Erasmus-Angelegenheiten zuständig ist, und die einheimischen Studierenden haben ihr eigenes Informationssystem. Man sollte einfach Geduld und Flexibilität mitbringen und sich überall durchfragen, mir ist letztendlich fast immer große Freundlichkeit begegnet und nach vier Wochen hatte sich schließlich auch alles geklärt. Die Formalitäten zum Abschluss des Semesters konnte ich ebenfalls bei der genannten Professorin regeln.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Zum Sprachkurs siehe oben; die Veranstaltungen (Polonistik, kein Öffentliches Recht) einschließlich der Prüfungen fanden ausschließlich auf polnisch statt. Der Kontakt zu anderen Studierenden und sonstigen Bekanntschaften gestaltete sich auch auf Polnisch, wenngleich sehr viele deutsch in der Schule gelernt haben. Für die Beschäftigung mit der polnischen Literatur und die Prüfungsvorbereitung war die o.g. Bibliothek (Pommersche Bücherei) sehr hilfreich, auch, um polnische Literatur ergänzend auf Deutsch lesen zu können.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?

(Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich bin insgesamt dankbar für die gute Erfahrung und für das spannende, abwechslungsreiche und intensive halbe Jahr in Szczecin. Neben den interessanten Veranstaltungen und der freundlichen Atmosphäre an der Uni bleibt auch ein positiver Eindruck von der Stadt – ihren vielen Kirchen, Museen, Grünflächen, kulturellen Angeboten. Szczecin ist entgegen der verbreiteten landläufigen Meinung keineswegs hässlich, mag es auch keine augenfällige Altstadt haben, mögen auch viele Fassaden noch ihrer Renovierung harren. Das Besondere und Schöne der Stadt erschloss sich mir durch ausgedehnte Spaziergänge, Museumsbesuche, Gespräche mit Einheimischen. Spannend war auch das Singen im Universitätschor einschließlich eines Chorlagers, wodurch ich zum einen polnisches Liedgut, zum anderen wiederum neue

Aspekte von Traditionen und Werten kennenlernen konnte. Natürlich gibt es auch Aspekte von Kultur und Mentalität, die mir unangenehm und unsympathisch sind und bleiben. – Doch wie schnell gerät man in Gefahr, etwas unzulässig zu generalisieren, was vielleicht nur am Wesen einzelner Menschen oder Gruppen und an einem selbst liegt – deshalb sei an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

- 1) Sprache: siehe oben; vor allem, nach Möglichkeit schon vorher etwas polnisch lernen und vor Ort dann einfach drauflos sprechen, sich ein Tandem suchen, evtl. zum Language Tandem Meeting in Piwnica Kany gehen usw. Wie gesagt, es lohnt sich.
- 2) Unterkunft: das größte Studentenwohnheim der Uniwersytet Szczeciński ist das Akademik Kordecki, dort scheinen generell auch die oder die meisten Erasmus-Studenten untergebracht zu sein. Es gibt einige Einbett- und sonst Zweibettzimmer; jeweils zwei Zimmer haben eigene Küche und Bad. Soweit, so gut.... wer dort wohnen und tatsächlich auch studieren will, sollte mit maximaler Lärmtoleranz ausgestattet, besser noch der selektiven Taubheit mächtig sein. Dann ist dies die einfachste und preiswerteste Wohnmöglichkeit. Für WG-Gesuche u.a. gibt es mehrere Internetplattformen. Ich bin in den sechs Monaten viermal umgezogen und habe auch andere, nichtuniversitäre Wohnmöglichkeiten kennengelernt – bei Interesse kann man mich kontaktieren.
- 3) Finanzierung: die monatlichen Kosten betragen ca. für die Miete 100 (Studentenwohnheim) bis 170 EUR, für Lebensmittel 60 bis 120 EUR, ÖPNV 10 bis 20 EUR (verschiedene Monatskarten; ein Einzelticket kostet 50 ct.). Auswärts gut essen kann man schon ab 4 EUR. Der Zugverkehr in andere Städte ist sehr preiswert, z.B. ca. 15 EUR für eine Fahrkarte nach Gdańsk.
- 4) Sonstiges: sehr genial finde ich das Fahrradentleihsystem der Stadt mit über 40 Radstationen, verteilt über die Innenstadt. Die Registrierung ist sehr einfach; kurze Strecken (bis 20 min Entleihdauer) sind kostenlos. Mit Ausnahme von Anfang Dezember bis Ende Februar stehen die Räder das ganze Jahr zur Verfügung. Die o.g. Schule der polnischen Sprache und Kultur bietet auch einen wöchentlichen, sehr abwechslungsreichen Workshop zur polnischen Kultur an. Die ESN-Gruppe Szczecin stellt Erasmus-Studenten einen Mentor zur Seite, was sehr hilfreich und praktisch ist, besonders wenn man keine Sprachkenntnisse hat; auch sonst ist die ESN-Gruppe sehr aktiv und bietet verschiedenste Aktivitäten an.